

Predigt Jugendgottesdienst

Die Langeweile und ihre Gesichter

Sie kommt plötzlich über uns und sie macht unser Leben schwer. Dabei ist sie abwechslungsreich und äußerst kreativ. Denn einmal zeigt sie ihr Gesicht in einer monotonen nicht enden zu wollenden Rede. Relativ oft begegnet sie einem in der Schule, wenn die viertel Stunde bis zum Pausengong sich wie ein ganzer Vormittag anfühlt. Sehnsüchtig warten wir auf das Ende und gerade dabei ist sie wieder da. Doch auch in den Ferien taucht sie auf, wenn die Freunde alle im Urlaub sind. Auch im Gottesdienst soll es sie geben, wie wir eben erfahren haben. Oder nehmen wir doch einmal den Klassiker als Beispiel. »Mama, wie lange dauert es noch?« Stunde um Stunde hat das kleine Mädchen ausgeharrt, Bilderbücher durchgeblättert, Rätsel gelöst – jetzt ist die Schmerzgrenze erreicht. Alles Interesse ist erloschen, die vorbeihuschende Landschaft kann dem Auge nichts mehr bieten, die leeren Stunden dehnen sich zur Ewigkeit. Die Untätigkeit wird zur Qual, das Kind bricht in verzweifeltes Weinen aus. Ein menschliches Urgefühl: Neben Hunger, Durst und Schmerzen ist uns

nur wenig so zuwider wie das schiere Nichts, die Langeweile. Wer vielseitig interessiert und gut organisiert ist, der kann sich heute mit Facebook, Whatsapp, Twitter oder irgendeiner Spieleapp einen Schutzwall aufbauen und auch die letzten ungenutzten Minuten mit mehr oder weniger nützlichem füllen. Denn hat man sie erst einmal, ist die Langeweile schwer los zu bekommen.

Mittel gegen Langeweile

[Vier Wochen lang hatten wir nun ein gemeinsames Mittel dagegen. Vier Wochen haben wir mitgefiebert, hatten etwas, auf das wir uns freuen konnten, teilweise Adrenalin pur. Und nun ist es rum. Wir sind Weltmeister und bis zur EM in zwei Jahren leben wir in einer Welt ohne deutschlandweite Fußballleuphorie. Das ist eine ganz schön lange Weile.] Doch warum erwarten wir immer wieder neues. Warum können wir nicht einfach aushalten, dass einfach mal nix los ist? Haben wir etwa sogar Angst vor dem Gefühl, nichts mit sich anfangen zu können? Vielleicht müssen wir ja gar kein Mittel dagegen finden. Denn die Wissenschaft stellt es durchaus in

Frage, dass die Langeweile überflüssig sein soll. Langweilig muss eben nicht immer negativ sein.

Wissenschaft

Anscheinend ist unser Gehirn auf die Phasen der geistigen Abwesenheit sogar angewiesen, um optimal funktionieren zu können. Man muss nur aufpassen, dass nicht zu viel Leerlauf entsteht, denn dann wird Langeweile schädlich. Ein gewisses Maß an Langeweile allerdings ist wichtig für die Kreativität. So kann ein langweiliger Nachmittag, an dem einfach mal nichts passiert, ganz schön erholsam sein. Denn nur wenn ich nicht ständig alles gebe, sondern mein Gehirn auch mal zur Ruhe kommt, lauge ich nicht aus. Unbestreitbar ist Langeweile aber in erster Linie ein unangenehmes, ja verhasstes Gefühl mit unerfreulichen Begleiterscheinungen. So mancher kam schon auf ziemlich dumme Ideen, weil ihm brutal langweilig war. Die Langeweile gehört zwar zum Leben dazu wie der Hunger zu einer guten Mahlzeit. Trotzdem ist sie manches Mal brutal lästig.

Überraschungseffekt gegen Langeweile - Rituale für lange Weile

Ein meist sehr wirksames Mittel gegen Langeweile ist gemeinsam etwas tun. Denn zusammen kommt selten Langeweile auf - mit manchen Menschen bin ich sogar gerne eine lange Weile unterwegs wie unsere Konfis im letzten Jahr. Für die Jünger damals war Jesus so ein Mensch, mit dem immer etwas los war. Als Jesus mit seinen Jüngern losgezogen ist, waren die voller Tatendrang, die haben sich ganz sicher nicht gelangweilt. Schließlich wurden sie von Jesus immer wieder in ganz neuen Disziplinen herausgefordert. Bei unseren Wössinger Meisterschaften hieß es ja auch nicht Kicken, Handballspielen oder Sprinten, sondern Dosenwerfen, Boulespielen, Hütchenspiel oder Schneeballschlacht bei 36° C mit den Luftballons. Wer hätte das gedacht als er WM auf dem Einladungsflyer gelesen hat? Auch Jesu Jünger wussten vermutlich nicht wirklich, worauf sie sich einließen als sie beschlossen, mit Jesus unterwegs sein zu wollen. Jesus sagte damals zu ihnen: »Kommt, folgt mir! Ich mache euch zu Menschenfischern.« Sie dachten nicht lange nach, ließen alles stehen und liegen und sind mit ihm gegangen ohne zu wissen, was auf sie zukommen würde. Voll Vertrauen lassen sie sich drauf ein. In der

Folgezeit wurden sie dann immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt, unterwegs für den Glauben, ohne Langeweile, dafür aber für eine ganz schön lange Weile. Sie waren fasziniert von Jesus, denn der predigt und wirkt auf eine ganz außergewöhnliche Weise, er überrascht und beeindruckt die Menschen in seiner Umgebung. Mit ihm unterwegs zu sein, bedeutet ein Abenteuer eigener Art - keine Spur von Langeweile. Hier hilft Jesus einem Kranken, dort weiß er den Mangel an Reiseproviant zu beheben, weil er seine Gefährten auf den Segen des Miteinander-Teilens hinweist. Eine dauerhafte Bleibe haben Jesus und seine Begleiter nicht. Sie ziehen von Ort zu Ort, zu Fuß oder mit dem Boot. Doch irgendwann wird es ruhiger um Jesus. Zweifel kommen bei seinen Begleitern auf, als die spektakulären Erfolge ausbleiben und die Zahl der Gegner sich formiert. Mit Jesus reisen ist spannend, aber auch gefährlich zumindest damals. Auf dem Weg nach Jerusalem wird die Lage ernst. Dort erleben die Anhänger Jesu zunächst den glanzvollen Einzug, bei dem Jesus gefeiert wird. Doch schon bald endet die Reise mit einer Katastrophe. Jesus, Ihr Freund, geht seinen Weg zu Ende und stirbt den Verbrechertod am

Kreuz. Sie stehen vor dem Nichts, sind verzweifelt und voller Trauer. Jetzt ist auch bei den Jüngern der Punkt gekommen, an dem sie nichts mit sich anzufangen wissen und keine Ahnung haben, was sie jetzt bloß tun sollen. Denn die Zeit, in der sie mit Jesus unterwegs waren, hat alles grundlegend verändert. Ein Zurück zu ihrem alten Leben war unvorstellbar. Die Erfahrung, die sie dann aber machen ist unglaublich: Das Grab ist leer. Jesus bleibt unterwegs und mit ihm seine Freunde. Die Disziplin in der sie jetzt antreten sollen, lässt erst recht keinen Platz mehr für Langeweile. Nun stehen sie vor der Herausforderung ihres Lebens. Sie bekommen den Auftrag andere für den Glauben zu begeistern und tragen die Kunde von Jesus bis an das Ende der Erde. Und das mit Erfolg, denn bis zu uns hier in Wössingen im Jahr 2014 ist es angekommen.

Als ich im Vorfeld zu diesem Gottesdienst einige Menschen gefragt habe, was denn langweilig ist, hat jemand geantwortet: Langweilig sei, was in eine gesellschaftliche Norm eingegliedert sei. Langeweile sei Anpassung. Dem nach zu urteilen waren Jesus Jünger alles andere als langweilig, denn mit ihrem Auftrag schwimmen sie definitiv gegen den Strom. Sie sind heiß

drauf, etwas zu verändern und den Menschen von der Frohen Botschaft zu erzählen. Unter uns sind auch heute noch Menschen, die damit weitermachen. Im Jugendgottesdienst oder im Konfiunterricht, im Jugend- oder Teenskreis, in der Band oder in der Arbeit mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen erleben wir Menschen, die sich mit Jesus aufgemacht haben und eine lange Weile mit ihm unterwegs sein wollen, manchmal auch gegen den Strom. Auch heute wollen wir für die neuen und alten Mitarbeiter um Gottes Segen bitten. Denn so wie Jesus damals die Jünger begleitet hat, so steht Gott auch heute noch an unserer Seite, wenn wir uns auf den Glauben einlassen. Dieser Glaube ist ein super Mittel gegen Langeweile, denn er fordert heraus. Die Jünger sollten zu den Menschen gehen und ihnen Gottes Wort bringen und von der Freude erzählen Jesus nachzufolgen. Aber Jesus hat ihnen auch gezeigt, dass es manchmal eng werden kann. Manchmal konnte es eine ganze Weile dauern bis sie Erfolg hatten. Zum Leben gehören Niederlagen und Enttäuschungen, das Gefühl, das einem der Boden unter den Füßen weggezogen wird und man traurig und verzweifelt ist. Streit in Familie und Freundeskreis, Unlust und Stress in

der Schule, Frust, Kummer und eben auch Langeweile gehören dazu. Vermutlich haben sich Jesu Jünger manchmal ähnlich gefühlt wie die Brasilianer nach dem 7 zu 1, aber sie blieben am Ball, bewiesen Durchhaltevermögen, um mit Jesus und für ihn durchs Leben zu gehen. Gut gerüstet durch eine ganz besondere Kraft, die uns befähigen will, von Gott zu erzählen dürfen wir uns auch 2014 noch allen Herausforderungen des Lebens zu stellen, um für eine lange Weile - für immer am Ball bleiben zu können. Diese Kraft, sein Geist, hilft uns im Glauben wachsen zu können. Reifer und Erwachsener im Glauben zu werden - lebenslang.

Bei den Disziplinen, in denen wir anzutreten haben, wenn wir Jesus nachfolgen, heißt es: Siege erleben, nach Niederlagen wieder aufstehen, von Jesus lernen, Gott und die Menschen um Vergebung bitten und selbst zu vergeben, Umkehren, wenn wir uns von ihm vielleicht entfernt haben und mit offenen Armen empfangen werden, stille sein und auf Jesus hören, folgen und vertrauen.

Sind wir bald da? - Das Ziel vor Augen haben

Dabei kommen wir sicherlich immer wieder auch an den Punkt, an dem wir Fragen: Sind wir bald da? Wie lange dauert es noch? Doch wir dürfen auf der langen Weile, die es vielleicht dauert, das Ziel vor Augen nicht verlieren. Ein Leben mit Gott.

WM gegen/ für Lange-weile

Die Wössinger Meisterschaften wollen heute ein Plädoyer für die Lange-Weile einlegen. Zum einen, weil wir in all dem Stress und dem Trubel in Schule, Beruf, Familie und Freundeskreis immer wieder auch Phasen der Ruhe brauchen. Zum anderen aber, weil wir im Glauben am Ball bleiben sollen. Immer wieder stehen wir vor neuen Herausforderungen. Soll ich mich wirklich zum Konfi-Unterricht anmelden und wie wird das dann? Wie wird es nach den Ferien in der Schule weitergehen? Wie lässt sich der Streit in der Familie oder mit der besten Freundin lösen? Wie wird das als neuer Mitarbeiter sein und wer wird in Zukunft unsere Band bereichern? Aber auch die Eltern von Jugendlichen stehen vor einer großen Herausforderung, wenn die Kinder auf einmal erwachsen werden, mit Freunden unterwegs sind, Ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen.

Bei all dem will Gott an unserer Seite stehen. Erst recht in den Momenten, in denen wir selber vielleicht nicht weiterwissen und mit der Situation überfordert sind. Der Glaube ist etwas, in das wir hineinwachsen und das dann eine lange Weile im Leben begleiten, Kraft geben und Kreativität in uns schöpfen will. Denn Gottes guter Geist will in uns und durch uns wirken - eine LANGE - Ewige Weile. Denn Jesus hat versprochen: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt. Amen.